

**Geldwert** Halbt  
nachmitt. mit Anwesenheit  
der Frau- und Tochter.

**Abonnementspreis**  
monatlich 50 Pf.  
vierteljährlich 1 50 Pf.  
jährlich 5 00 Pf.  
Zurück bis zum Ende  
des Monats bezogen  
1 50 Mk. nach Vorbezug.

**Die neue Welt**  
(Anzeigenschein),  
durch die Welt nicht  
bes. kostet monatlich 10 Pf.  
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.  
Telegraphen-Adresse:  
Volksblatt Halle/Saale.



**Interaktionsgebäude**  
besteht für die 6. Gruppe  
Pfeilzeit oder deren Name  
80 Pfennig.  
Für einzelne Leistungen  
25 Pfennig.  
Im tabellarischen Katalog  
kostet die Seite 75 Pfennig.

**Interate**  
Für die kleine Nummer  
müssen (einfach) bis zur  
mittigen Zeit 10 Minuten  
Kapazität aufgegeben  
sein.

Eingetragen in die  
Postzeitungsliste.

**Sozialdemokratisches Organ**

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
Baumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga  
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

**Steuer und Wahlrecht.**

Bei den Auseinandersetzungen über die Kapit auf dem Leipziger Parteitag ist wiederholt die günstige Lage, worin sich unsere Partei zurzeit befindet, in die Debatte geworfen. Wozu die Kritik und die Diskussionen über was wir hätten tun sollen — ja ungefähr wurde gesagt —, da die Partei sich doch niemals in einer solchen glänzenden Situation befinden hat und unsere Wahlkräfte beweisen, daß wir richtig gehandelt haben!

Eschen wir zuerst nach, worin diese günstige Situation besteht. Die Stimmung der Massen, auch in Zeiten Kleinbürgerlichen Kriegen, ist gegen die Regierung und die bürgerlichen Parteien aufgebracht; bei den Wahlen können sie in heißen Kämpfen auf unsere Seite. Waren neue Reichstagswahlen ausgeschrieben worden, wir hätten hundert und mehr Siege bekommen. Aber so großen Schreden dieser Gewinn den Gegnern gebracht hätte, wir wären dabei eine Minorität geblieben. Darin kann also die günstige Situation nicht liegen. Ließe dieser Wähler werden uns nachher doch wieder im Stich lassen. Aber es liegt noch etwas anderes, viel wichtigeres vor. Freierkrieger, die sich bisher treu am Zentrum hielten, fangen jetzt an, sich aus dieser Wanne loszulösen. Sieht sich dieser Prozeß fort, so wird damit die Macht des Proletariats einen enormen Zuwachs erfahren. Daß große Arbeitermassen sich politisch und gesellschaftlich in feindlichen Gegensatz zu uns stellen, war bisher keine große Schwäche. Darin, daß diese jetzt zu uns abzuweichen beginnen, liegt vor allem die Kunst der Lage für uns.

Fragen wir nach der Ursache, so müssen wir erkennen, daß sie weniger in unserer Stellung, als in der der bürgerlichen Parteien liegt. Die Sozialdemokratie hat auch früher immer die Interessen des Proletariats verfochten, denn sie ist der bewußte Feind des Proletariats selbst. Aber die bürgerlichen Parteien, die sonst die unaufgeklärten Arbeiter zu betören suchen, haben jetzt durch ihre reaktionäre Vesteuerung der Massen ihr wahres Gesicht enttellt. Das hat die Massen angegriffen und zu uns getrieben.

Für uns liegt darin zu Selbstfürsicht nicht der geringste Anlaß vor. Ja, wenn wir Anarchisten wären und den Spruch huldigen: um so schlimmer die Arbeiter heruntergepeitscht werden, um so besser, denn dann kommen sie eher zu uns — ja, dann müßten wir uns freuen. Nur aus solcher Denartweise heraus könnte man es verstehen, wenn eine Anzahl Gewerkschaften, die doch sonst alles eher als Anarchisten sein wollen, über die günstige Lage der Arbeiter reden und von seiner Selbstkritik wissen wollen. Amweilend trägt jede reaktionäre Gewalttat dazu bei, die Massen aufzurütteln und ihre Empörung zu steigern; und dadurch graben die Herrscher ihr eigenes Grab. Aber die Sozialdemokratie, die diese Massen vertritt, freut sich deshalb nicht über solche Gewalttaten, sondern sucht sie mit Arbeitskraft aller ihrer Macht zu verhindern. Nur darauf, daß wir sie bis auf äußerste bekämpfen, müssen wir unsern Anspruch auf das Vertrauen des Proletariats und dürfen wir erwarten, daß die empörten Massen sich hinter uns scharen. Und daher liegt für uns in diesem Fall, wie bei jedem Sieg der Reaktion, kein Grund zur Zufriedenheit über die günstige Situation vor, sondern wir müssen uns fragen, ob wir alles Mögliche getan haben, jenen Sieg zu verhindern.

In vielen Kreisen der Partei herrscht das Empfinden, daß das nicht der Fall war. Und in jenen mit Recht, als nicht der Versuch zu einer Massenfaktion außerhalb des Parlamentes gemacht wurde. Daß die bürgerlichen Parteien alle für die 400 Millionenbeschäftigten des Volkes einzutreten und sich nur um die Frage ämten, ob zu seiner Durchführung eine kleine Erbschaftsteuer hinzukommen müßte, durch die Reben unter Gewissen im Parlament davon nicht abgesehen wären, ist begreiflich. Nur ein wichtiges Auftreten der Massen selbst in Versammlungen und Demonstrationen hätte sie vielleicht einschüchtern können.

Aber damit ist die Frage nicht entschieden. Solche Massenfaktionen lassen sich nicht aus dem Boden stampfen. Die Stimmung muß dazu vorhanden sein. Und hier liegt der Kern der Frage, die uns auf die Grundfrage der ganzen politischen Situation führt. Von einer solchen Stimmung war nicht viel zu bemerken. Das lag zum Teil am Objekt; Steuern steigen in der Regel erst auf, wenn sie gefühlt werden, und hier wirkten die ersten Kommissionsberatungen und Ausschussarbeiten noch dazu störend auf das aktive Interesse. Aber zu einem bedeutenden Teil lag es in der allgemeinen politischen Situation seit dem Abflauen der preußischen Wahlrechtsbewegung begründet.

Nach in dem Kampf der Massen wechseln Seiten des höchsten Angriffs und des Stillstandes oder gar des Zurückweichens, wechseln Offensive und Defensive mit einander ab. Dabei steht immer ein bestimmtes großes Hauptobjekt in der Mitte des Kampffeldes. Dieses Objekt ist seit einigen Jahren und noch auf lange hinaus das preussische Wahlrecht. Auf diese wichtige Wahlposition der Junter hat das Proletariat den Angriff begonnen und der Stand dieses Kampfes beherzigt, weil sich hier der eigentliche Machtkampf abspielt, die ganze Politik, auch auf den Gebieten, die scheinbar nichts damit zu tun haben.

Wie den großen Januardemokratien des vorigen Jahres wurde der Kampf eingeleitet; ein mächtiger Kampfbund wuchs in den Herzen der Proletariate, die in einem kräftigen Sturm auf der Zwangsung der Junter den Sieg erblinden, entschei-

bende Vorteile zu erobern. Die Reaktion bereitete sich auf die Anwendung ihrer schärfsten Machtmittel vor. Dann wurde der Angriff nicht weiter in derselben Weise durchgeführt; die Parteileitung stellte die Straßendemonstration ein und der Wahlrechtskampf wurde auf das Gebiet des Wahlkampfes hinübergeleitet. Damit war die Massenfaktion zu Ende. Die herrschenden Klassen haben natürlich dieses Einsteilen des Angriffs als ein Zurückweichen der Masse, als Schritt vor ihre Gewaltmittel aufgefaßt, und sie haben dafür mit der Steuerreform quittiert. Das Volk war in die Defensive gedrängt; die Vegetierung und die Unversicht in die Macht des eigenen Vordringens waren zeitweilig abgeblaut, und daher mußte auch die Stimmung zu wichtigen Massenprotesten gegen die Steuern fehlen. Die Massenfaktion, die diese Steuer hätte abwenden können, hätte also nicht in 1909, sondern in 1908 stattfinden sollen, als die Massen noch bereit waren.

Damit ist auch der weitere Weg klar vorgezeichnet. Es genügt nicht, wenn wir zu den Massen sagen können, daß wir gegen den Raubzug auf ihre Reichen getrimmt haben. Wollen wir des Vertrauens der Arbeiter, die zu uns kommen, würdigen würdig sein und auf die Dauer behalten, so müssen wir ihnen einen Weg zeigen können, worauf sie weiteren Anfechtungen der Herrschenden erfolgreich begegnen und die Reaktion immer weiter zurückdrängen können. Ind dieser Weg heißt jetzt: Kampf für das gleiche Wahlrecht in Preußen. Nicht zufrieden den Gewinn in die Tasche stecken, den die Säulen der Reaktion uns bringen, sondern die Reaktion an ihrer Spitzburg angreifen. Damit allein können wir vorwärts, denn der Kampf um das preussische Wahlrecht wird auch in den nächsten Jahren der Angelpunkt der ganzen Politik sein.

**Das Agrarurteil.**

Der Agrarurteil des obersten Gerichtshofes, der mit einem grauenerregenden Urteil abgeschlossen hat, wirft ein großes Licht auf die politischen und moralischen Entartungserscheinungen, die das eigentliche Wesen der heutigen ungarischen Politik ausmachen. Das böse Gewissen der Machthaber in Budapest, die Verhöhnung der Wiener Reichspolitik und vor allem die unerschütterliche Festigkeit und Unerschütterlichkeit in diesen katastrophalen Geschäften traten gleichzeitige in die Erscheinung. Ein Ministerprozeß mit 53 Angeklagten und 345 Zeugen, der sechs Monate gedauert und mit der Verhängung von 184 Jahren Zuchthaus endete. Gleiches aber auch das Monstrum eines Prozeßes, in dem alle Anstalten modernster Korruption Hand in Hand mit barbarischer Ungilblichkeit sich austoben. 31 Angeklagte wurden zu schwerem Kerker von fünf bis zwölf Jahren verurteilt, 22 freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte gar gegen fünf die Todesstrafe, gegen die übrigen 43 schweren Kerker von zehn bis 20 Jahren gefordert!

Der Prozeß war eingeleitet zu politischen Zwecken und durchgeführt als politisches Unterdrückungsmittel, ohne Rücksicht auf Recht und Gerechtigkeit. Der Untersuchungsrichter begnügte sich, die 276 Belastungszeugen zu vernahmen. Die Untersuchungsgegenstände wurden so schamlos behandelt, daß es Zeit, daß ein Teil von ihnen zu dem in zufälligen Gefängnissen gebräuchlichen Abschweimel des Hungerkreises greifen mußte. Der Hauptbelastungszeuge Aktivist, der selbst erzählt, daß er an dem „Skandal“, das er denunziert hat, beteiligt gewesen sei (einen Mann vom Agens-Orden nennt ihn zutreffend Dalki Reus), ist offensichtlich ungläubwürdig und als ehrloser Schuft bezeichnet worden, ohne den Mut zur Klage zu finden. Die Verhandlungen zeigten, daß der Präsident mit voller Willkür die Verteidigung erschwerte und alles daran setzte, um dem Willen der Regierung gemäß das hochverräterische Komplott als erwiesen hinzustellen und dem System die geforderten Opfer zu liefern.

Die Angeklagten, Angehörige der serbischen Partei, sollen durch Bildung geheimer Gesellschaften, durch Agitation in Wort und Schrift, Verbreitung von Bildern des Königs Peter und die Verbreitung der serbischen Landeszeitung Österreich-Ungarns, namentlich Bosniens und Kroatiens, und ihre Vereinigung mit dem kroatischen Geschlecht erbracht haben. Tatsächlich ist kein einziger Beweis für „hochverräterisches“ Handeln erbracht worden. Daß die Empathien der Angeklagten wie die fast jedes antinationalen Menschen in der Monarchie nicht dem heute herrschenden Regierungssystem gelten, ist selbstverständlich. Das kaiserliche Reich ist eben so unsummegeehrt und -geehret, daß jedes nationale Gefühl seiner Demohner über die Grenze gehen muß. Indessen hatte dieser Prozeß noch besondere Urfragen.

Kroatiens-Slavonien, ein zur ungarischen Krone gehöriges Königreich, ist in der Hauptstadt von Serben bewohnt. Davon gehören 1 1/2 Millionen der römisch-katholischen Kirche an und bedienen sich der lateinischen Schrift. Sie heißen Kroaten. Der Rest von 1/2 Millionen ist griechisch-katholisch und verwendet noch das „aristokratische“ Alphabet, das in Rußland und bei den meisten Slawenländern im Gebrauch ist. Man kann klammern hat das Land, das in den westlichen Kreisen freis gegen die magarischen Herrschaftsbewehrungen und zugunsten der ungarischen Gewalt des Kaiserhauses Stellung genommen hat, durch die „Ausgleich“ von 1868 und 1873 eine gewisse Selbstständigkeit im Rahmen des ungarischen Staates gewonnen.

Das gleichfalls serbische Dalmatien ist behufs Zerpfaltung des serbischen Volkes nicht mit Kroatiens, sondern ganz geteilt mit der westlichen, österreichischen Reichshälfte verbunden. Weiter diente der Zerpfaltung der künftigen genährte Gegensatz zwischen „Kroaten“ und Serben, die sich nur konfessionell, nicht national unterscheiden.

Schließlich verjagten diese Mittel. Es kam zum Aufbruch in der beiden Konfessionen. Am dem 23. August 1909 (Serbien) wurde im April die Zusammengehörigkeit der gesamten serbischen Nation des Reichs ausgesprochen. Das nächste Ziel ist die Vereinigung des serbischen Volkes in einem Gemeinwesen mit selbständiger Regierung im Rahmen der habsburgischen Monarchie, das letzte Ziel freilich die Einheit der ganzen serbischen Nation, einschließlich der jetzt schon selbständigen Staaten Serbien und Montenegro. Nahrung erhielt die oppositionelle Stimmung durch die Wortbrüchigkeit der ungarischen Reichsregierung, die unter allerhand Vorwänden die Kroaten vor den Wagen gespannt hatte; namentlich auch durch die willkürliche Annexion der gleichfalls in der Hauptstadt serbischen Provinz Bosonien.

Einen Vorwand zu dieser Annexion mußte, wie die Wiener Arbeiterzeitung hervorhebt, auch die „groß-serbische Verschwörung“ im Lande bieten. So ist der gemeinsame Minister des Auswärtigen, der große Staatsmann Graf Tschernin, der als diplomatischer Meister es fertig gebracht hat, mit Hilfe des Deutschen Reichs und mit einem Aufwand von einer halben Milliarde für Wohlthatung das kleine Serbien eingusfichtern, für den Vordringungsprozeß mit uesantworlich. Außerdem hatte er den Zweck, die Kroaten von dem Bündnis mit der „hochverräterischen“ Serben loszulösen. Schließlich sollte mit der ganzen brutalen Rohheit des Magarischen Ringels in Pest (dem wieder ein Werkzeug mit deutschem Namen, der Baron Raucha, als Vamus, d. h. Statthalter von Kroatien, dient) dem widerpenstigen Lande gezeigt werden, wessen jense Gewalttäter fähig sind.

Das ist denn auch gelungen. Aber die Früchte wird die Ketter Nauerbande kaum ernten. Bereits hat der Landtag von Dalmatien seine Solidarität mit den Opfern bekundet, indem er als Protest gegen das Schandurteil eine Sitzung aussetzte. Und die kroatische Nationalpartei, der durch die versuchungswidrige Kalkulierung des Vamus seit 1 1/2 Jahren durch Sperung des Landtags der parlamentarische Protest in Agram unmöglich gemacht ist, hat diese Handlung durch eine Solidaritätserklärung beantwortet. Die Empörung, die der ganze Prozeß und das kaiserliche Urteil im ganzen Ausmaß geweckt haben, wird sich als feste Hindernis des Ansehens Österreichs in der ganzen zivilisierten Welt und im Gesamten bemerkbar machen. So wird der sprichwörtliche Dorn zum Hause Österreich, den das getreue Kroatien selbst seiner Preisgabe an Budapest in vollen Jähren schlürfen darf, schließlich in seiner Wirkung auf Odsburg selbst zurückfallen. Tropfen auf Tropfen fällt gemühd auf das überfeste Staatsgebäude.

**Politische Uebersicht.**

Halle a. S., 11. Oktober 1909.

**Zentrumsagitation.**

Ein günstiger Zufall hat dem sozialdemokratischen Pressebureau Semmlins beschafft von einem Zirkular, durch das die Zentrumsparlei eine umfassende Gegenagitation gegen die „Hege der Sozialdemokratie gegen die neuen Reichstagswahlen“ in die Wege leiten will. Das Zirkular ist datiert aus München am 6. Oktober d. J., unterzeichnet von Dr. W. B. B. B., Mitglied des Reichstags, und wendet sich an sämtliche Zentrumsvereine und Kreise Deutschlands.

Einleitend wird darauf hingewiesen, daß die „Hege der Sozialdemokratie gegen die neuen Reichstagswahlen“ hauptsächlich aus dem Zwecke betrieben werde, um die christlich-nationalen Arbeiterbewegung niederzuwerfen oder wenigstens ihre weitere Ausbreitung zu verhindern. Da der Liberalismus gleichfalls gegen die Parteien hege, die für die neuen Steuern gestimmt haben, so mache sich eine Auffklärung dringend notwendig. Wörtlich heißt es dann weiter:

„Diese Auffklärung zu bieten, ist in besonderer Maße Aufgabe der Arbeiterwähler der Zentrumsparlei. Der Unterzeichnete schlägt deshalb im Einberufen mit maßgebenden Personen aus diesen Kreisen folgenden Aktionsplan vor, um dessen Durchführung auch Sie hierdurch gebeten werden.“

1. In Kirze wird der Volksverein ein zweites Steuerflugblatt herausgeben, das sich kräftig gegen die sozialdemokratische Steuerhege richtet. Dieses Flugblatt muß wie auch das erste, gemeinsam von den Geschäftsführern des Volksvereins und den Arbeiterkretariaten systematisch in allen Kreisen verbreitet werden.

2. In 14 Tagen wird eine Agitationsnummer der Reichstagswahlen herausgegeben, die sich ausschließlich mit der Steuerhege befaßt. Daselbst gibt eine Material muß dann in Versammlungen, Diskussionen, Wersensvorträgen und Interaktionsreisen nutzbar gemacht werden.

3. Wichtiger jedoch als Flugblätter und sonstige Schriftentwer-



**Volls vor das Kriegsgericht gestellt.** Nach einigen Wochen kam durch ein tabulales Wechselblatt, den Konner Hofmann, die Geschichte an die Öffentlichkeit. Und nun erging von Berlin aus der Befehl, die Sache gründlich zu untersuchen. — Infolgedessen fanden dieser Tage als Angeklagter vor dem Landgericht des Konner Infanterieregiments Freierer von Bülgge, Baron de Gubern und Freierer von Riewitz. Das Gericht bestand ebenfalls aus nur adeligen Herren, darunter ein Graf und der Erbprinz Adolf zu Schaumburg-Dirpe. Die Anklage lautete nur auf gemeinschaftlichen Hausfriedensbruch. Der mitgehaltene Unteroffizier schärferte den Vorgang so, wie er durch das genannte Blatt an die Öffentlichkeit gebracht worden ist. Der — ebenfalls adelige — Anklagegelehrter beantragte — acht Tage Mittelarrest. Das Gericht aber sprach die Angeklagten frei, weil sie sich der Rechtswidrigkeit ihres Tuns nicht bewusst gewesen seien und die strafbaren Handlungen auch von den beteiligten Zivilisten (den Vorurteilen) begangen sein könnten! Auch gegen die Vorurteile ist die Staatsanwaltschaft nicht vorgegangen, da gemeinschaftlicher Hausfriedensbruch nicht (1) vorliegt und zu dem gewöhnlichen Hausfriedensbruch der Strafantrag des Geschädigten fehlt!

Die Vorurteile ist bekanntlich das feindliche aller Studentenskorps; ihm gehören u. a. Wilhelm III. der deutsche Kronprinz usw. als „alte Herren“, sonstige junge Herren, Fürsten und dergleichen als aktive Mitglieder an.

— **Selbstverwaltung, die sie meinen.** Der Vorstand der Krankenliste der Materinung in Essen wollte zum Rendamenten einen bisherigen Arbeiter, gegen dessen Person und Fähigkeiten absolut nichts einzuwenden war. Auf eine Besetzung eines Unternehmens hat die Aufsichtsbekörde die Wahl beantragt und die Übergabe der Aufstengschäfte, für die bereits ein Termin bestimmt war, aufgeschoben. Zur weiteren Prüfung hat die Bekörde die Bewerbungschriften eingefordert.

— **Zur künftigen Landtagswahl.** In den 91 Wahlkreisen sind im ganzen 287 Kandidaten aufgestellt, davon hatten die Sozialdemokraten 91, die Konservativen (Bund der Landwirte und Mittelstände) zusammen 99, die beiden Nationalvereine 64, die beiden liberalen Parteien 84 und die Antiklerikalen fünf. Unter den gesamten bürgerlichen Kandidaten ist nicht ein einziger Arbeiter.

— **Das läßt sich hüten!** Der preussische Eisenbahnminister v. Breitenbach hat an die Eisenbahnbekörden den folgenden Erlaß hinausgegeben:

„Ich habe Anlaß, erneut darauf hinzuweisen, daß es zu den wesentlichsten Pflichten der Vorgesetzten gehört, Wünsche der unterstellten Beamten, Hilfsbeamten und Arbeiter, die auf dem vorgeschriebenen Dienstwege mündlich oder schriftlich vorgebracht werden, bereitwillig anzuhören und auf ihre Erfüllung zu prüfen.“

Die bürgerliche Presse findet diesen Erlaß, der doch nur eine Selbstverständlichkeit darstellt, und im Gegenteil das ganze Elternverhältnis der Eisenbahner noch recht drastisch ironisch, hochpreussisch. Wie muß es den armen Eisenbahner ergangen sein, wenn der Minister sich genötigt sah, einen solchen Erlaß hinauszugeben.

— **Sam Eulenburg.** Fürst Eulenburg hat seine Berliner Wohnung, von der aus er zu den Verhandlungen fuhr und wo ihn die Polizei so fürsorglich bewacht hat, aufgegeben. Er rechnet offenbar damit, daß es zu einer neuerlichen Verhandlung überhaupt nicht mehr kommt. Wie mitgeteilt wird, ist er noch immer sehr krank, und es besteht nicht die mindeste Aussicht, die Verhandlungen in absehbarer Zeit durchzuführen. „Verurteilung“ wird noch gesagt. Eulenburg ist bei seinem jetzigen Zustand nicht fluchtvermögend, und eine Verjährung des Verbrechens, dessen er angeklagt ist, ist nicht zu befürchten, da die Verjährung erst nach zehn Jahren eintritt. — Und überhaupt: Wollt ihr doch ein ehrenwerter Mann!

**Norwegen.**

**Streifende Unteroffiziere!**

Christiania, 11. Oktober. Um eine Erhöhung der Lösung und andere Forderungen durchzusetzen, ist ein großer Teil der Unteroffiziere in den Streit getreten. Nach den letzten Meldungen hat die Streifbewegung besonders unter den jüngeren Unteroffizieren durch weitere Massenausreitungen einen größeren Umfang angenommen. — So etwas ist auch nur im „wilden“ Norwegen möglich.

**Österreich-Ungarn.**

**Ein Parlamentsblöhl.**

Wien, 10. Oktober. In der Sitzung des Reichsrates Landtags kam es gestern bei der Debatte über die Ungültigkeitserklärung zweier Abgeordnetenwahlen zu kirmischen Szenen. Bei dem ersten Antrag auf Erneuerung der Landesordnung verließen deutsche und liberale Slovaken ostentativ die Sitzung. Bei dem nächsten Antrag auf Überweisung der Berichte an den Ausschuss erhob sich ein suchbarer Lärm mit Trompetenschlägen und Dedellappern. Der Landeshauptmann wird von den Abgeordneten überschrien und muß den Saal verlassen. Mehrere Abgeordnete warfen Steinbomben (1), so daß alles den Sitzungsraum verließ. Nach der Wiederannahme der Sitzung werden abermals Steinbomben geworfen.

**Serbien.**

**Nach russischem Vorbild.**

Belgrad, 10. Oktober. In der serbischen Eisenbahnverwaltung wurden große Mischbrüche bei der Lokomotiv- und Wagonlieferung entdekt. Eine belgische Fabrik lieferte anstatt neuer alte oder von anderen Eisenbahngesellschaften zurückgewiesene Lokomotiven und Wagen. Die serbische Eisenbahndirektion übernahm trotzdem diese Lieferungen. Der bis heute fontalierte Schaden beläuft sich auf etwa eine Million Frank. Die Untersuchung, wer die Schuld an der Lebensnahme trägt, ist eingeleitet.

**Spanien.**

**Der Justizmarsch an Ferrer!**

Barcelona, 9. Oktober. Heute morgen 8 Uhr begam im Gefängnis von Poblet der Prozeß Ferrer. Den Vorsitz des Kriegsgerichts führt Oberstleutnant Macalla. Ein zahlreiches Publikum wohnte den Verhandlungen bei. Der Untersuchungsrichter verliest die Anklageschrift und berichtet über die bei Ferrer beschlagnahmten Dokumente. Unter letzteren befinden sich unter anderem ein Plan für eine spanische Republik, politische und revolutionäre Schriften und Briefe. Ein Dokument, betreffend Gründung einer über die ganze Welt sich erstreckenden proletarischen Gesellschaft und ein Brief Iglesias über die Morales-Affäre. Der Untersuchungsrichter führt aus, aus all diesen Schriftstücken gehe hervor, daß Ferrer in ständigen Beziehungen zu revolutionären Elementen gestanden habe. Unter den beschlagnahmten Briefen befinden sich solche von Politikern, deren revolutionäre Bestimmung bekannt sei. Es wird alsdann in die Zeugnenaussage eingetreten. Der Polizeidirektor erklärt Ferrer für einen Anarchisten und Begründer anarchistischer Schulen. (1) Ferrer bestritt alles. Was die angebliche Aufregung zum Aufftande und zur Brandlegung der Klöster betreffe, so seien die Zwischenfälle auf die Gerechtigkeit des Volkes zurückzuführen. Ein Zeuge erklärte, daß er Ferrer an der Spitze eines Trupps von Revolutionären die Straßen habe durchziehen sehen. Ein Antrag Ferrers, sechs Zeugen aus Paris, Rom und Brüssel zu vernehmen, wird vom Gerichtshof abgelehnt, unter dem Vorwande, daß dieser Vorschlag nichts anderes bedeute, als den Prozeß in die Länge zu ziehen. Den auf Todesstrafe (1) lautenden Antrag des Staatsanwalts nahm Ferrer gleichmütig an, während unter dem Publikum lebhafteste Bewegung entstand.

Berlin, 11. Oktober. Die Zeit. Morgenpost meldet aus Madrid: Das Kriegsgericht hat gegen Ferrer auf Todesstrafe und Konfiskation aller Güter erkannt. Das Urteil wird vorläufig noch geheim gehalten, da es noch der Bestätigung des Königs bedarf und wird vorläufig erst am Mittwoch verkündet werden. Ferrer bezieht weiter seine Anstalt.

Das Urteil ist ein offener, bewusster Justizmord! Die aufklärerische Tätigkeit Ferrers ist der spanischen Waffengeneration, ein Dorn im Auge, und so soll Ferrer kalten Blutes hingerichtet werden.

**Proteste gegen das Blutrecht.**

Brüssel, 11. Oktober. Die Liga der Menschenrechte veranstaltete gestern eine Protestversammlung gegen die gerichtliche Waffentätigkeit Ferrers. Am 11. Oktober. Vier veranfaßten die Leiter der humanitären Liga gestern abend eine Kundgebung zugunsten Ferrers.

**Aus der Partei.**

**Von der Agitation.**

Einen schönen Erfolg für die Partei hatte am Mittwoch in Liegnitz eine öffentliche Frauen-Versammlung, in welcher Genossin Emma Jhrec über die Stellung der Frau im Wirtschaftleben und die Einwirkung der neuen Steuern auf den Haushalt sprach. Nach dem Vortrage, der besonders lebhaft applaudiert wurde, als die Rednerin die Frauen aufforderte, beim Schnapsboykott als Kontrollkommissionen mitzuwirken, meldeten sich sofort 49 Frauen zum Eintritt in die sozialdemokratische Partei.

Der Fortschritt unserer Presse. Einen überraschend erfolgreichen Erfolg hat die Agitation für die Brandenburger Blätter gehabt. Am 1. Oktober gewann das Blatt rund 1500 neue Abonnenten. — Dieser agitatorische und propagandistische Eifer der Brandenburger Genossen müßte jeden Genossen als Vorbild dienen.

Straflos der Presse. Systematische Bespögelung der Arbeiter hatte der Genosse Wilhelm Apel von der Markhäuser Volksgesundung in zwei Artikeln einem Redner E. vorgeworfen. Das Landgericht Nordhausen hat den Bespögelungsartikel als nicht erbracht angesehen und am 7. April Genossen Apel zu einem Monat Gefängnis verurteilt. — Seine Revision wurde am 7. Oktober vom Kriegsgericht als unbegründet verworfen.

**Kommunales.**

**Freiwillige Arbeiterfürsorge.**

Die Stadterordneten in Glogau (Niedererschlesien) lehnten einen Antrag, den Gemeinbedartern 15 Pf. Löhnerhöhung pro Tag zu bewilligen, ab. Die Ablehnung ist um so bemerkenswerter, als erst in der letzten Sitzung der Stadterordneten rund 50 000 Mark für Beschäftigung der Arbeiter und häuslichen Beamten einstimmig bewilligt wurden. Die Bestimmung der Lohnhöhen der Arbeiter hätte den Etat der Stadt mit jährlich 450 000 Mark belastet. — Im Magistrat und im Stadterordneten-Kollegium hat der Freiwilliche die Mehrheit.

Verantwortlich für Leitartikel, Politische Uebersicht, Parteinachrichten, Ausland, Gewerkschaftliches, Feuilleton und Besprechungen Karl Bod. für Lokales Otto Reibner, für Feuilleton und Versammlungsberichte Walter Seppold, sämtlich in Halle.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

90 Pfg. Woche

**Nussbaum**

90 Pfg. Woche

**Papagei 75 Pf.**  
mit Käfig

**Ein Verkaufereignis ohne Gleichen.**

**Unsere 90 Pf. - Woche**

stellt wieder alles **bisher Dagewesene** in den Schatten.

Durch Heranziehung unserer auswärtigen Reserveläger sind sämtliche bisher bereits vergriffene Artikel wieder neu ergänzt.

**Leopold Nussbaum** G. m. b. H.

Grosse Ulrichstrasse 60/61

Hamburger Engros-Lager

Halle a. S.







**Salsch, 11. Oktober.** Die Ernteperiode im westlichen Teile Kroatiens, welche am 8. d. M. begann, dürfte noch längere Zeit andauern. Die kräftigen Bestrebungen bei der Dürftigkeit Dalmatia aufzuweisen, wo Kirchen und Schulen schwer beschädigt sind. Gestern erfolgten drei Todesfälle.

**Richter Lynd.**  
 S. a. S. 8. Oktober. Bei Epernay (Dep. Marne) überfuhr der deutsche Chauffeur Otto Döbel zwei junge Mädchen und wollte sich dann davon machen. Mehreren Arbeitern gelang es jedoch, das Automobil zum Stillstand zu bringen. Sie nahmen den Chauffeur fest, mitbandelten ihn und brachten ihn zur Polizei. Die beiden überfahrenen Mädchen sind tot.

**Ein netter Jugendzieher.**  
 Bromberg, 11. Oktober. Die hiesige Strafkammer verurteilte den 30 Jahre alten Lehrer Wilhelm Frisch aus Jannowitz wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit, die er in 15 Fällen an Schulkinder (1) beging, zu 3 Jahren 3 Monaten Gefängnis.

**Bilzvergiftung.**  
 Mailand, 11. Oktober. Im Dorfe Concorrego bei Monza wurden 12 Personen nach dem Genuß giftiger Pilze.

**Den Grepferprophet Dohler**  
 charakterisiert Gottlieb im Tag mit folgenden gelungenen Versen:

**Gedichte Herz!**  
 Gehehr Herz! Sie sind durchschaut!  
 Sie haben neben Ihrer Frau eine „Braut“!  
 Sie brechen Dingler, Sie heiner Rißel!  
 Morgen erscheint darüber ein Kriffel!  
 Mich schmerzt dieser traurige Umstand tief,  
 Ich bin monastisch und konservativ,  
 Ich habe nur deshalb hier vorgesprochen,  
 Man ist halt national bis auf die Knochen.  
 Die Sache läßt sich vielleicht unterdrücken —  
 Doch muß man den Autor schmieren und spiden,  
 Es kostet Jahter, das merken Sie sich gleich,  
 Doch Kaiser und Reich!  
 Wollen Sie etwa nicht? Ich sage Ihnen bloß  
 Morgen geht die Magenmusik los!  
 Hundshüter Marx — sonst schuldern Sie rein!  
 Ich bin ein Preuße, will ein Preuße sein!

**Literarisches.**  
 In freien Stunden, Wochenchrift für Arbeiterfamilien. Preis 10 Hg. Verlag Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW 68. Die Hefte 39 und 40 sind erschienen.  
 Kommunale Praxis. Wochenchrift für Kommunalpolitik und Gemeindefortschritt. Die Hefte 40 und 41 sind erschienen.

**Abonnement vierteljährlich 3 Mk.** Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Buchhandlungen und Parteipublikationen. Preisbroschüren umsonst vom Verlag Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW 68, oder durch die Verlagsbuchhandlung, Burg 42-43.

**Briefkasten der Expedition.**  
 D. O., Sungenberg. Lieber die Redlichkeit genannter Firma vermögen wir keine Auskunft zu geben. Das Jedem ist durch fast alle Parteizeitungen gegangen und geht regelmäßig wieder.

**Briefkasten der Redaktion.**  
 G. O., Stredan. Reklamieren Sie. Nach dem 32. September kann niemand mehr herangezogen werden.

**Streichstunde der Redaktion von 1/2 bis 1/2 Uhr.**

**Aus dem Geschäftsverkehr.**  
 Das neue Geschäftsbüro Artur Bach befindet sich am Königsplatz, welches nach vollständiger Renovierung und Erweiterung ein würdiger Ersatzbau geworden ist, wird heute in allen Teilen wieder eröffnet.

# Haben Sie schon ein Programm

am dem morgen, Dienstag, abends 8 1/2 Uhr im „Volkspark“, Burgstrasse, stattfindenden **grossen Streichkonzert?** In den Gewerkschaftsbüros, im Partei- und Arbeitersekretariat, sowie in den bekannten Konsumvereins-Verkaufsstellen sind noch reichlich Programme zu haben o o o o

**Kein Arbeiter sollte sich diesen genussreichen**  
**Abend entgehen lassen!**

**Es half sofort!**  
 Dies behäftigen über 1000 Anerkennungen Kranker, die Limosan-Tabletten bei **Gicht, Rheumatismus** und anderen Gichtarten-Beiden erprobten. Eine Probe unseres Mittels, nebst ausführlich aufklärend. Broschüre u. Anerkennungen (ebenfalls **kostenlos** an alle Leidenden, die uns per Postkarte ihre Adresse mitteilen. **Chemisches Laboratorium Limosan, Postf. 1224, Limbach-Sa.**

**Sozialdem. Verein Naumburg.**  
 Mittwoch d. 13. Oktober ab. 8 1/2 Uhr im „Schwarzen Adler“  
**Versammlung.**  
 Tagesordnung: 1. Bericht vom Parteitag. Referent: Genosse Thiele-Paule. 2. Geschäftliches und Berichtendes. Zahlreichen Besuch erwartet.  
**Der Vorstand.**

**Turnverein „Fichte“ Radewell u. Umg.**  
 Mittwoch den 13. Oktober abends 8 Uhr  
**ausserordentliche Mitglieder-Versammlung.**  
 Der wichtigen Tagesordnung halber ist es Pflicht jedes Mitgliedes, zu erscheinen.  
**Der Vorstand.**

**Zeit. „Schützenhaus“ Zeit.**  
 Dienstag den 12. Oktober 1909:  
**Einmaliges Auftreten der Leipziger Kristallpalast-Gänger.**  
 Nur neues Programm. Zum Schluß:  
**„Die Zolerprinzessin.“ Größter Schlager der Saison.**  
 Nach dem Konzert feiner Ball von der städt. Kapelle.

**Geschäfts-Verlegung.**  
 Meiner werten Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß ich mein **Kartoffel-Geschäft** am 1. Oktober von Leipzigerstr. 82 nach **Niemeyerstr. 4, Tel. 3329** verlegt habe. In dem ich für das mir bisher erwiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mir daselbst auch fernert hin bewahren zu wollen.  
**Hochachtungsvoll Paul Otto.**  
 Jede ein gr. Bager Kartoffeln f. d. Winterbedarf. Proben gratis.

**Ueppig entwickeltes Haar ist Schönheit, glanzvolles Haar ist Reichtum!**  
 Zu erreichen durch **Wendelsteiner Häusner's Brennessel-Spirit**  
 nur echt mit **Wendelsteiner Kirschen!** in **Originalflasche.**  
 Gütten Sie sich vor Untergeschleichen und Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmitel der Kopfskinn. Verhilft Haarlocke, Haarverlust, Kahlköpfigkeit. Einfachstes, billigstes u. erprobtes Mittel. Fl. 1.25 u. 2.50 M.  
**Alpina-Selle** . . . 60 Pf. **Alpina-Milch** 2 M.  
**Brennessel-Haaröl** . . . **Pomade** . . . 1 „  
**Wendelsteiner Toilette-Creme** . . . . . 1 „  
**Alpenblumen-Sommerrosen-Creme** . . . 2 „  
 Zu haben in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. Hauptdepot: **Drogerie M. Walsgott Nachf.**

Mit heutigem Tage eröffne ich  
**Nöppigerstraße 198, Ecke Wegscheiderstr.,**  
 ein  
**Viktualiengeschäft** verbunden mit **Hausschlachtungen.**  
 Es wird mein Bestreben sein, nur gute Ware zu liefern und bitte ich um Berücksichtigung:  
 . . . : meines Unternehmens. . . :  
 Hochachtungsvoll **Friedrich Später.**  
 Morgen: **Grosses Schlachtefest.**

**Anfangs-Postkarten** empfiehlt **Die Volksbuchhandl.**  
**Standsamliche Nachrichten.**  
**Volkspark.**  
**Kräftiger Mittagstisch.**

**Buchführung für Konsumvereine.**  
 Bearbeitet von **J. Helms.**  
 Verlagsbuchhandlung, Halle a. E.



**Ein schlimmes Ende**  
 nimmt jeder Verlust das beliebte, echte **Palmin** durch eine billige Nachahmung zu erfassen. Wir bitten daher beim Einkauf genau auf den Namen **Palmin** und den Schriftzug **Dr. Schlink** zu achten und Nachahmungen, die oft unter täuschend ähnlichen, klingenden Namen angeboten werden, zurück zu weisen.  
**H. Schlink & Cie. A. G.**  
**Hamburg-Mannheim**  
 Alleinige Produzenten von **Palmin.**

**Stabr u. Helene Landgraf (Thorn und Torstraße 49). Angewandter Stabenbogen und Luise Ulrich (Thüringerstraße 19 u. Gr. Steinstraße 14). Geschäftsführer Schmeider und Marie Schilling (Suttant und Wormsbergerstr. 5). Arbeiter Schmeider und Marie Leuchner (Merleburgerstraße 24 und Völkerei-Schreiberei Wrenslow und Louis Traber (Berlin und Streiberstraße 26). Uhrmacher Enke und Emma Ackermann (Mittelstraße 4 und Gr. Steinstraße 19). Telegr.-Mechaniker Schlichtendel und Elisabeth Hügel (Rul. Köhlerstraße 4 u. Feuerwehlerstraße 4). Schloßer Glock und Minna Beck (Torstraße 20 und Burgstraße 45). Gärtner Gabau und Margarete Nieme (Zwingerstraße 1 und Wertheimerstr. 35). Bäcker Gertrude E. (Eichmannstraße 161). Stellmacher Bornemann (Merleburgerstraße 6). Schürmeyer Bruno E. (Torstraße 42). Zimmermann Dietrich E. (Bismarckstraße 7). Schneider E. (Wanderstraße 2). Inspektor Herrmann E. (Buenowwegstraße 3). Rettungsoverleufer Sommer E. (Häufigerstraße 2).  
**Geboren:** Uhrmacher Reil, 42 J. (Merleburgerstraße 10). Schmeider Marie aus Weienfels (Eckhart Friederike geb. Witte, 60 J. (Alt-Krankenhaus).  
**Halle-Nord (Gr. Brunnentstr. 3a), 8. Oktober.**  
**Angehoben:** Schloßer Weidau u. Anna Förster (Körnerstr. 9 u. Dolauerstr. 17). Sattlermeister Schneider und Lina Schmeider (Ludwig Wuchererstraße 1a und Weierstr. 9).  
**Gebürgungen:** Expedient Weber u. Martha Schmidt (Wolfsstraße 17 u. Gartenbergstr. 19). Arbeiter Schneegäß und Rietze Hübn geb. Bräuning (Hermannstraße 19). Arbeiter Lußmann**

**Wilselmine Stroß, (Feldstraße 4 u. 5). Motorwagenführer Lauterbach und Anna Bierling (Leipzigerstr. 19 und Feig Meierstraße 7). Schloßer Binger und Margarete Lindig (Leipzigerstraße 66 u. Köhlerstraße 2).  
**Geboren:** Fabrikant, Holtenauer E., 3 J. (Gr. Brunnentstraße 54). Rentiere Emilie Döbel, geb. Hofmann, 71 J. (Hara 14). Ww. Pauline Haake, geb. Berner, 64 J. (Trothaerstr. 9). Arbeiter Henne, 50 J. (M. Wallstr. 2). Rechnungsrat von Gailich (Ebermann, geb. Kaufholz, 60 J. (E. Wuchererstraße 61). Sanitätsrat Dr. med. Sauer, 67 J. (Mühlweg 26). Wäblenleiters Stobich (Eckhart, geb. März, aus Gröbzig, 64 J. (Merleburgerstr. 9).  
**Gebürgungen:** Der Richter (Eckhart u. Sara Friedrich (Eckhartstr. 12 u. Gr. Wallstr. 27). Waldgärtnermeister Kröbe u. Martha Lebring (Grabenburgerstr. 1 u. Dehauerstr. 10). Schneider Hansbold u. Minna Wibe (Weterstraße 5 u. Söbelfstr. 12). Dekorationsmaler Fraßlich u. Anna Wölter (Abdottenerweg 10 u. 26). Kaufmann Wämdie u. Elisabeth Herrmann (W. Wuchererstr. 50 u. Feig Meierstraße 2). Ingenieur Heßler u. Erna Drebin (Weidenberg u. Wismarstr. 2). Malch. Techniker Vank u. Sophie Trebbius (Wahren und Mödern). Schneider E. (Schnaich und Marie Schmidt (Köthnerstr. 24 u. Buda. Buchdrucker. 12). Straßenbühnen-schaffner Rauch u. Amalie Werner (Leipziger-Uferstr. u. Wilsdorfstraße 4). Schloßer Schmidt u. Ida Zwick (Weidenberg und Große Gohlstr. 3). Schneider Drecher und Frida Schumann (Nadesburger-Südendurg u. Weisenburgerstraße 10). Mechaniker Riegenhorst u. Luise Witt (Leipziger und Hara 24).  
**Geboren:** Antreiber Krain T. (Gr. Wallstr. 16). Arbeiter Freimuth T. (Köthnerstr. 2).  
**Geboren:** Fräulein Käthe (Gr. Wallstr. 16). Arbeiter Freimuth T. (Köthnerstr. 102). Straßenbühnen-schaffner John E. (Mausbergstraße 6). Gerichts-funktionär Guth aus Weienfels (Eckhartstr. 102 geb. Siefert, 68 J. (Merleburgerstr. 9).**

# Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Büttgen.

**Letzte 4 Tage das brillante Programm.**

Neu! Hallesche Neuigkeiten von Ludwig Clermont.

Neu! Die Berliner Flugwoche, u. a. der Kanalfleger Bleriot, der Favorit Rougier, Latham mit seinem 100 Km.-Rekordflug.

Hierzu die glänzenden Spezialitäten.

**Letzte 4 Tage.**

**Kanarien-Hähne** und Rebhühner faule Nahrung, Chikari, im **Zentral-Hotel**, Stelle a. S. F. Westkämpfer.

**Ziegen, Hasen, Kanin** faul zu höchsten Preisen  
**Zeitlitz Fritsch Schneider**, Parfärie 7.

**Stretböden** u. Paneele zu best. Glanzstriche 7.

Er erscheint 3mal wöchentlich.

## Richter, Gust.

**Weisfenfels**

Nikolaistr. 15

**Sämtliche Herren-Artikel**

Hüte, Mützen, Normal-Unterkleid, Damenhäutchen, Schürze u. Gürtel.

**Abzahlungsgeschäfte**

Varneke, A. M., Parzellenstr. 7, Möbel u. Konfektion.

**Bäckereien**

Barthold, Fr., Teucha.  
Gäbler, Oskar, Teucha.  
Karius, Oswald, Wittenberg.  
Kühler, Franz, Nicolaistr. 18.  
Kühler, Franz, Nicolaistr. 18.  
Kühler, Franz, Nicolaistr. 18.  
Kühler, Franz, Nicolaistr. 18.  
Kühler, Franz, Nicolaistr. 18.

**Leiterer, E., Landsberg.**

Richter, Paul, Teucha.  
Schmidt, Carl, Wittenberg.  
Vogel, L., Wittenberg, Leipzig, Str. 4.

**Stromhandlungen**

Leising, Alwin, Wittenberg, Leipzig, Str. 4.  
Pitzschler, E., Zelt, Wendischstr. 15.

**Brauerien**

Weimar, Felix, Zelt, Altmarkt 2.

**Bierbrauerei Franz Lorenz,**  
**Weisfenfels a. S.**

**Cacao u. Chocolade**

Gölsner, E., Wittenberg, G. Burgstr. 4.  
Schöbe, H., Wittenberg, Jägerstr. 2.

**Schulze, Anna,**  
**Zilling, H.**

Beuditzstr. 1, Merseburgerstr. 25a.

**Chapmanhandlungen**

Boeke, Hermann, Speer, Kaffee.  
Georg, O., Wittenberg, Leipzig, Str. 16.  
Hecker, O., Sangerhausen, Kälberstr. 10.  
Rosenblücher, Fr., Zelt, Bahnhst. 13.  
Müller, Moritz, Zelt, Bahnhst. 9.  
Müller, Moritz, Zelt, Bahnhst. 9.  
Müller, Moritz, Zelt, Bahnhst. 9.  
Müller, Moritz, Zelt, Bahnhst. 9.

**Damenhüte**

Böttcher, Rich., Wittenberg, Leipzig, Str. 17.  
Kossmann, Marie, Wittenberg, Leipzig, Str. 17.  
Kittzinger, M., Wittenberg, Jägerstr. 12.

**Damen-Konfektion**

Böckmann, Adolf, Bockwitz.  
Carus Söhne, Inh. H. Sidow, Zelt.  
Hellingner, A., Zelt, Nikolaiplatz 10.  
Leuchner, J., Zelt, Wendischstr. 30.  
Meyer, Gehl., nur eigenes Fabrikat.  
Gladtke, A., Bitterfeld.  
Herzberger, 28.  
Herzberger, 28.

**Drogerien**

Buch, Fritz, Theissen, Zeltstr. 8.  
Gottkard-Drögere, Bockwitz.  
Heilmann, O., Wittenberg, Markt 13a.  
Kohanzeller-Drögere, Teuch. 26a.  
Mewes, Ernst, Delitzsch.  
Meyer, Robert, Teucha.  
Radolph, Paul, Bockwitz.

**Eier, Butter, Käse**

Bauer-Stange, Zelt, Kramerstr. 9.  
Gottschalk, Otto, Delitzsch.

**Kalusa, Eiseleben** Glockenstr. 2.  
Meyer, W., Bitterfeld (Sangerhausen) an gross. Nilsen-Niederlage, Sangerhausen.  
Pionke, P., Sangerhausen, Alte Post.  
Richter, Kasch, E., Mittelstr. 16.

**Eisen- u. Stahlwaren**

Apitzsch, Paul, Bitterfeld.  
Böhm, Alfred, Wittenberg.  
Franke, Oskar, Zelt, Wittenberg, Str. 14.  
Grosse, Ferdinand, Teucha.

## Schlesinger, J. Weisfenfels a. S.

48, Lange Str. 45

Letztgefügtes Modells in Wittenberg.

**Sobersky, H.**, Zelt, Nicolaistr. 17.  
Gardinen, Teppiche, Manufakturwaren, Betten, Bettfedern, Wäscheausstatt.

**Eisen- u. Stahlwaren**

Gessner, F. W., Zelt, Fischer, 6.  
Jeske, Ernst, Zelt, Fischer, 18, 19.  
Jeske, Ernst, Zelt, Fischer, 18, 19.  
Jeske, Ernst, Zelt, Fischer, 18, 19.  
Jeske, Ernst, Zelt, Fischer, 18, 19.

**Winkler, F.A.**, Kiebergstr. 10.  
Eisenblech, Kiebergstr. 10.

**Fahrräder, Nähmaschinen**

Heier, Vögel, Wittenberg, Jägerstr. 13.  
Heier, Vögel, Wittenberg, Jägerstr. 13.  
Heier, Vögel, Wittenberg, Jägerstr. 13.  
Heier, Vögel, Wittenberg, Jägerstr. 13.

**Fahrräder, Nähmaschinen**

Berlich, Otto, Hohenölsen.  
Bräutigam, K., Artern.  
Lohjahn, Lohjahn.  
Conrad, O., Mecklinger.  
Gentsch, Alw., Mecklinger.  
Hecker, P., Eig. Reparaturwerkst.  
Hübner, P., Eisenberg, Reparaturen.  
Koch, Franz, Zelt, Parzellenstr. 7.  
Körnicke, M., Schlosserstr.  
Lange, Rudolf, Wagmannstr.  
E. Lawy & Co., Zelt, Parzellenstr. 7.  
Pflüger, Th., Sangerhausen, Hauptstr. 21.  
Preuder & Co., N. Poststr. 4, Tel. 266.  
Prophete, H., Mettleben.  
Sachse, R., Wittenberg, Jägerstr. 17.  
Schneider, E., Musik-Reparaturen.  
Thonus, Gotth., Bockwitz.  
Tourner, P., C. Wassmannstr.  
Urbach, Alfr., Zelt, Parzellenstr. 2.  
Musik-, Opt.-Artik., Rep.-Zentr.

**Fischereier, Wurstw.**

Altrock, H., Zelt, Bahnhst. 17.  
Becker, O., Wittenberg, a. S.  
Beyer, P., Merseburg, Markt 8.  
Dornack, Alb., Bitterfeld.  
Fischer, Carl, Zimmerstr. 2.  
Fischer, Carl, Zimmerstr. 2.  
Fischer, Carl, Zimmerstr. 2.  
Fischer, Carl, Zimmerstr. 2.

**Häun, Rob.**, Teucha.  
Helm, H., Wittenberg, Markt.  
Hermann, Friedr. Aug., Bockwitz.  
Jacob, H., Wittenberg, Nikolaistr. 22.  
Jacob, Ernst, Zelt, Kiebergstr. 11.  
Kauf, Paul, Zelt, Nikolaistr. 15.  
Kellermann, K., Wittenberg.  
Köhler, H., Zelt, Nikolaistr. 15.  
Köhler, H., Zelt, Nikolaistr. 15.  
Köhler, H., Zelt, Nikolaistr. 15.  
Köhler, H., Zelt, Nikolaistr. 15.

**Reichardt, R.**, Wittenberg.  
Schlag, Albert, Theissen, B. Burgstr. 16.  
Schäfer, W., Teucha.  
Stopp, Robert, Zelt, Fossenstr. 12.  
Schreiner, W., Wittenberg, Markt 12.  
Stenbach, R., Zelt, Nikolaistr. 15.  
Stiel, Ad., Zelt, Nikolaistr. 15.  
Uhlir, Franz, Zelt, Nikolaistr. 6.  
Vogel, H., Wittenberg, Jägerstr. 22.  
Zweig, K., Wittenberg, G. Burgstr. 18.

**Fische, Delikatessen**

Ramburger Fischhalle, Zelt.  
Ramburger Fischhalle, Sangerhausen.  
Schädel, Hugo, Zelt, Bahnhst. 24.

# Apollo-Theater

Direktion: Gustav Pöller.

**10 für Halle völlig neue Debüts.**

Nur noch 5 Tage!

**Grete Reutter,** Duetistin mit Otto Reutter-Original-Repertoire.

**7 Sennets.**

Die einzig und unerreichte

**Fantasia-Spiegel-Tänzerin**

Mlle. Paquita

und die übrigen großen Attraktionen.

# Backen.

Alle Parteizeitschriften empfiehlt die Volksbuchhdlg.

# Stadt-Theater

in Halle a. S.

Direktion: Hofrat M. Richards.

**Die Hochzeit des Figaro.**

Oper in 4 Aufzügen von Lorenzo da Ponte.

Musik von W. A. Mozart.

Eröffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.

Ende 10 1/2 Uhr.

Wittchen den 13. Oktober: 82. Vorstellung in 4 Akten. 4. Viertel.

in Vertretung im Bitterfeld - Jähns.

**Die Karolinger.**

Trauerpiel in 4 Akten von Ernst v. Bibendorff.

**Frische Knickeler**

bitig. Spezial-Eier-Grosshandlung, 7 Zalamtstraße 7.

# Zur Schuhquelle

Grosse Auswahl. Leipzigerstrasse 24.

**Kalk.**

Stein, Gran-, Sement- und Zingelst täglich am Verkauf.

**M. Stoye, Sangerhausen.**

**Bettmässen**

beliebig für Port unter Garantie. Auslaufs umsonst. Alle u. G. leicht anhaben. Schoone & Co., Frankfurt a. M., Nr. 273.

**20% Rabatt**

werden erzielt durch Rückgabe der leeren Bettmässen und Dosen. Für fünf leere Bettmässen oder Dosen eine volle Bettmässe oder Dose gratis.

Überall zu haben.

Der Arbeiterschaft bei Einkäufen bestens empfohlen.

# Provinzial-Bezugsquellen-Verzeichnis.

<p><b>Emil Joske, Weisfenfels.</b> Größtes Geschäftshaus mit Vieze. Kleiderstoffe, Damen- u. Kinder-Konfektion, Wäsche, Leder- u. Baumwollwaren, Gardinen, Teppiche, Trikots, Herrenartikel, Damensart, Kurwaren, Schneider-Artikel.</p> <p>5 Proz. Rabatt durch Ausgabe eigener Rabattbriefe oder auf Wunsch in bar.</p> <p><b>Friseur, Parfümerien</b></p> <p>Marlin, F., Zelt, Parzellenstr. 44. Müller, Emil, Zelt, Brühl 20. Pöhlke, Otto, Zelt, Parzellenstr. 20.</p> <p><b>Galanterie- u. Spielwaren</b></p> <p>Strensch Nacht, A., Glas und Porzellan.</p> <p><b>Glas u. Porzellan</b></p> <p>Menschel, Schulmeister, 11. Neuselwitz, Inh. A. Voigt.</p> <p><b>Gummiwaren, Sandosen</b></p> <p>Merseburg. Hötzel, A. W., Zelt, Wasserstr. 11. Hörrenwätsche, Sportartikel, alle Artikel z. Krankschiffung.</p> <p>Kohl, A., Wittenberg, Nicolaistr. 29. Lohe, H., Naumburg, Post-Bandplatz.</p> <p><b>Handschuh- u. Knäwesten</b></p> <p>Gratias, H., Wittenberg, Nikolaistr. 8. Hörrenwätsche.</p> <p><b>Haus- u. Küchengeräte</b></p> <p>Berthold, C. H., Zelt, Bahnhst. 18/19. Lohjahn.</p> <p><b>Fuchs, E.</b> Wein, Spirituosen. Zelt, Fischer, 6. Lukas, u. Gerlach-Art.</p> <p>Hampel, J., Sangerhausen, Gipsarbeiten. Jeske, Ernst, Zelt, Parzellenstr. 7. Koch, Franz, Zelt, Parzellenstr. 7. Körnicke, M., Schlosserstr.</p> <p><b>Rath, P.</b> Quarz. Klempnermeister.</p> <p>Reichardt, P., Meuselwitz. Stahl, Eisenwaren.</p> <p>Saupe, O., Stahl- u. Eisenwaren. Schnitz, Gustav, Werkzeugen.</p> <p>Seibicke, Gebh., Ofen u. Eisenwaren. Ammerdorf.</p> <p>Steinbach, A., Klempner.</p> <p>Walther, Hermann, Bockwitz.</p> <p><b>Herzgarderobe</b></p> <p>Reisky, Carl, Wittenberg, G. Burgstr. 1. Herzgarderobe und Bekleidungs.</p> <p>Bachmann, Adolf, Bockwitz. Carus Söhne, Inh. H. Sidow, Zelt. Gölsner, F., Zelt, Nikolaistr. 8.</p> <p>Rannemann, H., Wittenberg. Manufakturwaren.</p> <p>Henze, Herm., Bitterfeld. Arbeitskleider, Schuhwaren.</p> <p>Horstmann, J., Querfurt. Leuchner, J., Bitterfeld, Bergstr. 11. Meißner, Th., Hohenölsen. Otto, Wilh., Zelt, Kramerstr. 22. Paul, Erich, Bockwitzstr. 15. Reckmann, Gebh., Meuselwitz. Zierhölzchen.</p> <p>Rosenbaum, H., Bitterfeld. Kälberstr. 66. Wagner, E., Hohenölsen, K. Ritter- str. 8, Merseburg.</p> <p>Weiß, S., Merseburg, Markt 8. Welle, Max, Eilenburg, Arbeitshandlung.</p> <p><b>Zeitler Konfektions-Haus</b> Jacobus, J., Kramerstr. 5/6.</p> <p><b>Hüte u. Mützen</b></p> <p>Böttner, Rich., Wittenberg, Leipzig, Str. 17. Friedrich, G., Eilenburg. Gölsner, F., Hohenölsen. Gölsner, F., Hohenölsen. Gölsner, F., Hohenölsen. Gölsner, F., Hohenölsen.</p> <p>Knauff &amp; Sohn, O., Eilenburg. Marschner, H., Naumburg, G. Markt 12. Pätzsch, Carl, Zelt, Brühlstr. 1. Schreiber, Paul, Bockwitz. Weiß, P., Wittenberg, Sangerhausen.</p> <p><b>Kaufhäuser</b></p> <p>Reich, Arth., Bitterfeld. Schleke, E., Teucha. Tausk, A., Bitterfeld, Kaiserstr. 2.</p>	<p><b>Gustav Scholz.</b> Erste Zeltger Dampf- u. Wasserdampfmotoren. Nur Prealsterstr. 12. Zelt. Elektr. Leuchter, Dampfboiler, neue, alte, Irrisch, Wass. u. Dampfboiler, Mangel, alle Art. sämtliche Krankenkassen.</p> <p><b>Kino, Panoramen</b></p> <p><b>Kino-Salon</b> Wittenberg. Sängerhaus, Markt 27. Silberne Wand, Zelt, Bahnhst. 19/20. Mitt., u. Sonnabend, neues Programm.</p> <p><b>Kohlenhandlungen</b></p> <p>Hänel, Joh., Sangerhausen, Hospitalstr. 8. Holz, Birken, Grudokohle, Sangerhausen, Markt 27. Kühls, Herm., Wittenberg, Bezugsquelle. Körner, Hugo, Wittenberg. Morgenroth, Hugo, Wittenberg. Zirnsch, M., Wittenberg, Dammstr. 1. Holz, 4. Feinbirkenkohle.</p> <p><b>Kolonialwaren</b></p> <p>Louis Böttchers Söhne, Theissen. Buchmann, H., Zelt, Brühl 1. Hörs, H., Wittenberg, Nikolaistr. 3. Bieler, F., Spirituosen. Bock, Rich., Theissen, Hauptstr. 10. Croschke, G., Naumburg, Postamtstr. 10. Dietze, Delitzsch, pl. 4. Eisfeld, E., Bitterfeld. Eister, Hugo, Theissen. Flemmiger, R., Wittenberg, Wilberstr. 2. Grosse, Ferd., Teucha. Hörrenwätsche, Hauptstr. 17. Hoffmann, K., Teucha. Hermann, J., Zelt, Bahnhst. 11. Koch, Franz, Zelt, Brühl 22. Leopold, Gustav, Wittenberg, Dolkatesen. Lohjahn. Hans u. Küchengeräte. Königs, Max, Zelt, Aliebergstr. 15. Nittler, Rob., Teucha, Kurwaren. Pröttsch, Gust., Teucha. Petrick Nacht, C., Wittenberg, Konserven. Rausch, Karl, Zelt, Naumburg, 4. Radolph, Otto, Dessauerstr. 20. Stockmann, F., Bitterfeld. Schabrodt, Bitterfeld. Schneider, M., Nachl., Zelt, Gröbenstr. 15. Teucher, Bruno, Merseburgerstr. 2. Zigaretten und Spirituosen.</p> <p><b>Korbaroren, Kinderwagen</b></p> <p>Rausch, Th., Bitterfeld, Leierstr. 1. Richter, Jul., Eilenburgerstr. 29.</p> <p><b>Kurz- u. Wolllwaren</b></p> <p>Christ, C. W., Teucha, Herr. Gatt. Lorey, Frz., Patz u. Modewaren. Schmidt, Rich., Wittenberg, Nicolaistr. Taubert, Paul, Teucha.</p> <p><b>Leder- u. Sattlerwaren</b></p> <p>Kausch, K., Hohenölsen. Gecke, K., Zelt, Kalkstr. 27.</p> <p><b>Lebensmittel</b></p> <p>Rossack, Alfred, Wittenberg, Jägerstr. 25. Hollstein, Alfred, Wittenberg, Jägerstr. 3. Teleph. 27, Fil. Merseburgerstr. 22.</p> <p><b>Lederhandlungen</b></p> <p>Eister, Oskar, Teucha. Hannibal, Reinhold, Bitterfeld.</p> <p><b>Schädel, U., Wittenfels.</b> Nikolaistr. 22 und Feldstr. 4. Schubert, Paul, Bitterfeld. Weidbach, Max, Kyleschtr. 33.</p> <p><b>Manufakturwaren</b></p> <p>Arnold, H., Bitterfeld, Markt 3. Wäsche, Handtücher, Teppiche. Bahenbury, H., Delitzsch, Konfektion. Wäsche, Woll- und Modewaren. Buech, Fritz, Theissen, Zeltstr. 6. Luis Böttchers Söhne, Theissen. Carus Söhne, Inh. H. Sidow, Zelt. Byrland, C., Artern, Leipzigstr. 7. Härtel, H., Holzweidh.</p>	<p><b>Manufakturwaren</b></p> <p>Hellingner, A., Zelt, Nikolaiplatz 10. Hörrenwätsche, Markt 27. Hirschberg, J., Bockwitz. Holtzhausen, P. C., Wittenberg. Herren-Damen-Kleiderkonfektion. Teppiche, Gardinen, Eisenblech. Kaufhaus &amp; M. C. Frohn, Bockwitz. Kaufhaus Paul Sangerhaus, Brühlstr. 29. Käthe, A., Wittenberg, Sangerhausen. Käthe, A., Wittenberg, Sangerhausen. Käthe, A., Wittenberg, Sangerhausen. Käthe, A., Wittenberg, Sangerhausen.</p> <p><b>Spezialitäten</b></p> <p>Herrmann, A., Wittenberg, Jägerstr. 12. Körner, E., Zelt, Bahnhst. 24. Schmidt, E., Zelt, Bahnhst. 24.</p> <p><b>Schuhwaren</b></p> <p>Burkhardt, H., Hohenölsen. Bonhardt, Wittenberg, Jägerstr. 10. Burkhardt, O., Zelt, Kramerstr. 5/6. Koch, Franz, Zelt, Bahnhst. 11. Köhler, H., Zelt, Nikolaistr. 15. Köhler, H., Zelt, Nikolaistr. 15. Köhler, H., Zelt, Nikolaistr. 15. Köhler, H., Zelt, Nikolaistr. 15.</p> <p><b>Felsing, L. G.</b> Burgstr. 4. Felsing, L. G., Burgstr. 4. Felsing, L. G., Burgstr. 4. Felsing, L. G., Burgstr. 4.</p> <p><b>Körner, E.</b> Bitterfeldstr. 2. Leuchner, J., Zelt, Wendischstr. 30. Lohjahn. Lohjahn. Lohjahn. Lohjahn.</p> <p><b>Möbelmagazine</b></p> <p>Carus, Otto, Eilenburg. Erick, H., Bitterfeld, Kaiserstr. 14. Harig, Curt, Zelt, Brühl 15. Koch, Franz, Zelt, Bahnhst. 12. Koch, Franz, Zelt, Bahnhst. 12. Koch, Franz, Zelt, Bahnhst. 12. Koch, Franz, Zelt, Bahnhst. 12.</p> <p><b>Lühr, Herm.</b> Coovigstr. 27. Otto, M., Merseburg. Friedrich, 28. Möbel-Fabrik. Puckelitzsch, Th., Zelt, Parzellenstr. 1/2. Kausch, K., Hohenölsen. Kausch, K., Hohenölsen. Kausch, K., Hohenölsen. Kausch, K., Hohenölsen.</p> <p><b>Richter, Emil</b> Zelt, Gartenstr. 5. Sachse, A., Wittenberg, G. Kalandt. Schumann, H., Zelt, Bahnhst. 12. Trübe, M., Tischlermeister, Bitterfeld.</p> <p><b>Musikinstr., Grammophon</b></p> <p>Böcher, A., Wittenberg, Am Kloster. Levy &amp; Co., Zelt, Kalkstr. 27. Steglich, M., Th. Piano-Fabrik.</p> <p><b>Papier- u. Schreibwaren</b></p> <p>Fischer, Max, Teucha. Müller, Paul, Zelt, Mecklingerstr. 12. Schleier, Max, Zelt, Wittenberg, Str. 18. Schulze, W., Schularkid. Welsch, Rob., Zelt, Kalkstr. 24.</p> <p><b>Photograph. Ateliers</b></p> <p>Arndt, Rud., Merseburg. Heuer, E., Wittenberg. Lamm, Rich., Zelt, Schlitzstr. 27. Billig Preise - sub. Ausstatt.</p> <p><b>Schilder, P.</b> Wittenberg. Gölsner, F., Hohenölsen. Gölsner, F., Hohenölsen.</p> <p><b>Restaurants</b></p> <p>Bürger-Erholung, Zelt. Teucha. Deutscher Kaiser, Aue-Zelt. Diana-Saal, Aue-Zelt. Götsch, Fritz, Sangerhausen. Götsch, Fritz, Sangerhausen. Götsch, Fritz, Sangerhausen. Götsch, Fritz, Sangerhausen.</p> <p><b>Robschlittentoren</b></p> <p>Dix Nacht, Inh. G. Reif, Zelt. Fleisch- u. Wurst- u. Bill. Preisen. Koch, Franz, Zelt, Bahnhst. 12. Prommet, Max, mit elektr. Betrieb.</p> <p><b>Schiffen, Toilette-Artikel</b></p> <p>Kaumanns Nacht, M., Schloßstr. 20.</p>	<p><b>Zeltger M. Hart</b> Zeltger, Delitzsch. Bitterfeld. Billigste Bezugsquelle für Kleiderstoffe, Wäsche, Manufakturwaren, Damen-, Kinder- u. Arbeit-Konfekt., Gardinen, Teppiche, Möbelstoffe.</p> <p><b>Spezialitäten, Möbeltransport.</b></p> <p>Morgensroth, Hugo, Wittenberg. Sohlme, u. Stöcke Reich, P., Wittenberg, Nikolaistr. 15. Schmidt, E., Zelt, Bahnhst. 24.</p> <p><b>Schuhwaren</b></p> <p>Burkhardt, H., Hohenölsen. Bonhardt, Wittenberg, Jägerstr. 10. Burkhardt, O., Zelt, Kramerstr. 5/6. Koch, Franz, Zelt, Bahnhst. 11. Köhler, H., Zelt, Nikolaistr. 15. Köhler, H., Zelt, Nikolaistr. 15. Köhler, H., Zelt, Nikolaistr. 15. Köhler, H., Zelt, Nikolaistr. 15.</p> <p><b>Felsing, L. G.</b> Burgstr. 4. Felsing, L. G., Burgstr. 4. Felsing, L. G., Burgstr. 4. Felsing, L. G., Burgstr. 4.</p> <p><b>Körner, E.</b> Bitterfeldstr. 2. Leuchner, J., Zelt, Wendischstr. 30. Lohjahn. Lohjahn. Lohjahn. Lohjahn.</p> <p><b>Möbelmagazine</b></p> <p>Carus, Otto, Eilenburg. Erick, H., Bitterfeld, Kaiserstr. 14. Harig, Curt, Zelt, Brühl 15. Koch, Franz, Zelt, Bahnhst. 12. Koch, Franz, Zelt, Bahnhst. 12. Koch, Franz, Zelt, Bahnhst. 12. Koch, Franz, Zelt, Bahnhst. 12.</p> <p><b>Lühr, Herm.</b> Coovigstr. 27. Otto, M., Merseburg. Friedrich, 28. Möbel-Fabrik. Puckelitzsch, Th., Zelt, Parzellenstr. 1/2. Kausch, K., Hohenölsen. Kausch, K., Hohenölsen. Kausch, K., Hohenölsen. Kausch, K., Hohenölsen.</p> <p><b>Richter, Emil</b> Zelt, Gartenstr. 5. Sachse, A., Wittenberg, G. Kalandt. Schumann, H., Zelt, Bahnhst. 12. Trübe, M., Tischlermeister, Bitterfeld.</p> <p><b>Musikinstr., Grammophon</b></p> <p>Böcher, A., Wittenberg, Am Kloster. Levy &amp; Co., Zelt, Kalkstr. 27. Steglich, M., Th. Piano-Fabrik.</p> <p><b>Papier- u. Schreibwaren</b></p> <p>Fischer, Max, Teucha. Müller, Paul, Zelt, Mecklingerstr. 12. Schleier, Max, Zelt, Wittenberg, Str. 18. Schulze, W., Schularkid. Welsch, Rob., Zelt, Kalkstr. 24.</p> <p><b>Photograph. Ateliers</b></p> <p>Arndt, Rud., Merseburg. Heuer, E., Wittenberg. Lamm, Rich., Zelt, Schlitzstr. 27. Billig Preise - sub. Ausstatt.</p> <p><b>Schilder, P.</b> Wittenberg. Gölsner, F., Hohenölsen. Gölsner, F., Hohenölsen.</p> <p><b>Restaurants</b></p> <p>Bürger-Erholung, Zelt. Teucha. Deutscher Kaiser, Aue-Zelt. Diana-Saal, Aue-Zelt. Götsch, Fritz, Sangerhausen. Götsch, Fritz, Sangerhausen. Götsch, Fritz, Sangerhausen. Götsch, Fritz, Sangerhausen.</p> <p><b>Robschlittentoren</b></p> <p>Dix Nacht, Inh. G. Reif, Zelt. Fleisch- u. Wurst- u. Bill. Preisen. Koch, Franz, Zelt, Bahnhst. 12. Prommet, Max, mit elektr. Betrieb.</p> <p><b>Schiffen, Toilette-Artikel</b></p> <p>Kaumanns Nacht, M., Schloßstr. 20.</p>
--	--	--	---

## Gewerkschaftliches.

### Vom Kampf in Schweden.

Eine Konferenz, die in Stockholm unter Teilnahme der Vertreter aller skandinavischen Landesorganisationen tagte, beschloß, wie der Leipziger Volkszweig, was im U. D. berichtet wird, wiederum eine Neuänderung der Taktik des Kampfes. Nach Abbruch der Vergleichsverhandlungen standen noch weit über 100 000 Arbeiter im Kampf, deren Unterstützung allein durch ausländische Hilfe nicht möglich war. Die Klassen der schwedischen Organisationen sind total leer, waren sie doch schon vor Beginn des Generalstreiks infolge der Arbeitslosigkeit des bergenschen Winters und der Ausperrungen durch die Unternehmer gar sehr geschwächt. Und mehr als 100 000 Arbeiter saß ganz allein der Hilfe der ausländischen Arbeiter überlassen, ist auf die Dauer schließlich nicht angänglich, um so weniger, als der Kampf nach dem Abbruch des Generalstreiks und der Einleitung der Verhandlungen nicht mehr das internationale Interesse erweckte, das er vor dem erregte. Aus diesen Gründen heraus hat die Konferenz den Beschluß gefaßt, den Streik weiter einzuführen und ihn nur in der meist einflußreichsten Betrieben bestehen zu lassen. Danach soll der Kampf konzentriert werden auf die Eisenindustrie, einige der größten Schwedische Werke in Norland und einige Textilfabriken; aber vor allem soll der Kampf weiter geführt werden auf den Ergruben in Lappland und Grängesberg und auf den Holzgeräben in der Provinz Schweden. In den übrigen Betrieben soll die Arbeit wieder aufgenommen werden, und wenn die Einstellung davon abhängig gemacht wird, sollen sich die Arbeiter aus den Organisationen abmelden, damit den Unternehmern die Waffe der Ausperrung genommen werde.

Ausständig bleiben noch circa 35 000 Arbeiter. Das Landessekretariat glaubt mit der Fortdauer des Streiks bei obengenannten Betrieben die schwedischen Unternehmer genau zu treffen zu können, als wenn der Streik sich über alle Hilfsländer des Arbeitgeberverbandes ausdehnt. Denn die Anhänger und Aktionäre dieser Betriebe sind die Vorsitzenden im Svenska Arbetslöshetsförbundet.

Welche Gründe die Landeszentrale zu dem folgen schwereren Beschluß veranlaßt haben, die Arbeiter zum Austritt aus der Organisation zu ermuntern, ist noch unbekannt. Wir hoffen aber mit der L. Z., daß die Landeszentrale in Kürze diese Gründe bekannt gibt; die internationale Arbeiterchaft hat ein Recht darauf!

### Ausländische Arbeitswilligen-Vermittlungsstellen.

Der in Stockholm (Schw.) mit der Auszahlung der Unterstützung aus dem 4 Millionenfonds an die Fabrikarbeiter beauftragte Kommunistenrat glaubt — ob auf eine höhere Anweisung, wissen wir nicht — Arbeitswillige nach Schweden vermitteln zu müssen. Er erzählt den Fabrikarbeitern bei der Auszahlung, daß in Schweden schönes Geld zu verdienen sei. Die Vergütung unter den Fabrikarbeitern ist groß, denn das gleiche Lohnniveau beim Amle Enriks I. H. noch nicht besessen. Das Sozialkapital der Arbeiter in Schweden in den Händen zu fallen, um den 4 Millionenfonds zu schonen, werden aber die Fabrikarbeiter der Welt nicht bezeln. Inwiefern die Aufführung, so oder so, dem Beamten aus eigener Initiative oder im Auftrag seiner Behörde handelt.

Die Arbeiter der Reichswehr in Kiel hielten Donnerstag eine außerordentliche stark besuchte Versammlung ab. Die schon früher gemachte, aus Arbeitern der verschiedenen Regiments bestehende Kommission erstattete

Bericht. Sie schlug eine Eingabe an den Oberverwaltungsrat vor, die folgende Wünsche der Arbeiter enthält:

Einstellungslöhne für alle Arbeiter ohne Ausnahme von 46 Pf. die Stunde, für gelernte Arbeiter nach vier Wochen Probe 50 Pf., nach halbjähriger Tätigkeit 55 Pf., nach zweijähriger Tätigkeit 60 Pf. Für ungelernete Arbeiter nach einjähriger Tätigkeit 48 Pf., nach zweijähriger Tätigkeit 53 Pf., wöchentliche Lohnzahlung, Einbeziehung der Frühstückspause von einer Viertelstunde in die jetzige neunstündige Arbeitszeit, Einführung der dreitägigen Arbeitswoche für Kleinrentner, Maschinenwärter, Schweißmeister und Seiler, die jetzt abwechselnd Tag und Nacht arbeiten und oft eine tägliche Arbeitszeit von 13 Stunden haben, Erweiterung der bestehenden Ferien auf jedes Tage nach zweijähriger und zwölf Tage nach zehnjähriger Beschäftigung, Auszahlung nicht nur des Lohnes, sondern auch des durchschmittlichen erlangten Abfordersbestandes während der Ferien, Einstellung sämtlicher Arbeiter nur durch das Arbeitsamt der Werkst. Erneuerung der Rechte des Arbeiter-Ausschusses.

Die Forderungen sind begründet mit der auch von der Reichsregierung durch die Erhöhung der Beamtengehälter anerkannten Verteuerung des Lebensmittels und der Tatsache, daß in allen Krieger-Privatrenten, einschließlich der Privatrenten auf der Reichswehr, die Arbeitsbedingungen günstigere sind, als auf der Reichswehr.

Die Verammlung beauftragte den Arbeiter-Ausschuß, die von der Lohnkommission gestellten Anträge dem Oberverwaltungsrat zu überreichen mit dem Eruchen, daß er sie als Reichswehrminister weitergehe. Der Arbeiter-Ausschuß soll über das Resultat einer späteren Verammlung Bericht erstatten. Wie verlannt, sollen die Arbeiter der Reichswehr in den Hilfsländern und Danzig in ähnlicher Weise vorgehen.

### Ein Schlag ins Wasser.

Die angebrochene Holzarbeiterausperrung durch Frankfurter Innungsmeister erweist sich als ein Schlag ins Wasser. Von 380 Innungsmeistern haben nur sieben 22 Mann ausgesperrt und zwei 6 Arbeiter gefangen!

### Streikbrecher — ein Lob!

Folgender Bescheid eines Hamburger Gerichts wird vom Hamburger Echo veröffentlicht:

### Amstgerick Hamburg.

In Privatklagen . . . Privatklagen, gegen . . . Beschuldigten, befristet das Amtsgericht durch den Amtsrichter . . . Der Antrag auf Eröffnung des Hauptverfahrens wird abgelehnt; der Kläger trägt die Kosten des Verfahrens. Gründe: Das Wort Streikbrecher ist keine Beleidigung. Es bedeutet einen Arbeitwilligen, einen Menschen, der arbeitet, halt zu freieren, das ist kein Vorwurf, sondern ein Lob.

Hamburg, den . . . geg. . . . . beglaubigt . . .

Wir teilen zwar nicht den Standpunkt des Hamburger Gerichts, daß die Bezeichnung Streikbrecher ein Lob enthält, eine Ansicht, die aus den Anschauungen der Unternehmer geboren ist. Aber wir stimmen darin allerdings dem Hamburger Gericht zu, daß „Streikbrecher“ kein Beleidigungswort ist. Denn es konstatiert lediglich die Wahrheit. Wenn diese Wahrheit den „wertvollen Elementen“ nicht paßt, so geht das die Justiz nichts an.

## Aus den Nachbarkreisen.

### Zum Bezirksrats-Bericht.

Den Parteigenossen, die Interesse an einer Gegenüberstellung des vorjährigen und des diesjährigen Berichts haben, sei mitgeteilt, daß noch eine Anzahl drohender Berichte vom Vorjahr vorhanden ist. Das Bezirks-Sekretariat Halle, Herz 42/43, verleiht dieselben an Interessenten gratis.

Gleichzeitig wird nochmals ersucht, die Bestellungen der Parteitaggsprotokolle sofort zu machen. Die Protokolle werden durch die Parteiorganisation zum Preise von 75 Pf. pro Band — einschließlich Porto — abgegeben. Bestellungen sind an die örtliche Ortsvorstände, durch diese an die Kreisleitung zu richten.

### Aus dem Mansfelder Streikrevier.

Kaum ist die Arbeiterchaft erwaht, um ihre wenigen Rechte wahrzunehmen, so findet sich auch schon die unparteiische Polizei ein, um sich um das Wohl der Arbeiter zu sorgen. So hat der Amtsrichter Karsten dem Wirt W. Schmidt Malmberg folgenden Schriftstück ausgehändigt, das sicherlich die Arbeiter wieder recht erregen wird:

### Polizeiverfügung.

Nach den angefallenen Ermittlungen entspricht Ihre Saal nicht den in der Polizeiverordnung des Herrn Regierungspräsidenten von Merzbürg vom 21. November 1889 (Amtsblatt 1889, S. 356), insbesondere dem § 81 der gestellten Anforderungen. Es wird Ihnen deshalb hiermit die Weisung erteilt, die Saal zu der Verfassung zu bringen, wie Sie unter der Aufsicht des Herrn Polizeikommissars unter der Aufsicht der Polizei einhergeführt werden. Die Verfassung einer Saalstraße von 60 M. ab 10 Tage halt für jeden einzelnen Abwehrzustand.

Der Amtsrichter Karsten.

So der Herr Karsten, der so fürsorglich für die Bergleute ist, die die jetzigen Verfassungen befehlen. Ob er auch so liebevoll für die Arbeiter seiner Unanhaftigkeit sorgt? Es sind uns in dieser Beziehung ganz lustige Sachen mitgeteilt worden. Aber sei dem, wie ihm wolle, jedenfalls nicht fest, daß der Herr Karsten, der damals abnehmende Bauarbeiter hat von der ungeschicklichen Bauart nichts gemerkt, nur jetzt, wo die Bergleute ihre Rechte wahrnehmen wollen, merkt er sich Herr Karsten. Aber wir kommen auch so aus.

Die Streikbewegung ist fortgesetzt im Zunehmen begriffen, trotzdem Herr Dr. Vogelmann das Feuerzeug leitet, die öffentliche Meinung zu gewinnen durch Anschläge, Auftritte in den Zeitungen usw. Er läßt sogar Arbeitervereinsfeste, wie am Sonntag in Klostermansdorf, nicht vorübergehen, um die „lieben Kameraden“ zu ermahnen, sich nicht befehlen zu lassen und zu freieren. Am Sonntagvormittag fand eine Verberaumung zwischen dem Dr. Vogelmann, Geh. Rat Karst vom Oberbergamt Halle, Dr. Werno, Bergamt Schmiedel sowie zwei Bergarbeitern vom Mansfelder Revier statt. Das Resultat war, daß diejenigen wieder einbestellt werden können, die den Herren befehlen! Davon kann keine Rede sein, diese Zustimmung forderte den Herrn aller Kameraden heraus. Herr Vogelmann aber blieb bei seinem Lieblingswort: Organisation wird nicht anerkannt, und koste es Kopf und Krone. Die Deputation der Mansfelder Gewerkschaft sollte doch endlich dem Manne den Gefallen tun und es ihm Kopf und Krone lassen lassen, sie mag ihn furchterhand in den ihm zumuldenen Zustand verlegen um Wohle des Mansfelder Landes. Keiner hat es in so kurzer

## 48) Verbundene Augen. (Nachtr. verb.)

Roman von Max Kreber.

„Ehe hätte sich durch seinen Freistrit loszulegen. Bedenkt!“ und würde genötigt das „Geschäft“ später einmal erfolgreich fortführen.

Hier Wochen lang zeigte er sich ganz anhängig, dann wurde er wieder rüchsig und zwar zum Schaden des Allen.

Es war eine ganz merkwürdige Geschichte, die jedem Psychologen zu denken kam.

Eines Abends war er feige, wie hinter der gepolsterten Kutsche eine dramatische bewegte Szene abspielte. Ein Weib hatte seinen Wechsel nicht einlösen können und war plötzlich gestorben. Nun sollte die Witwe ausbezahlt werden. Sie weinte und schrie, die Witwe bindungslos an Ehe ein. Er schämte sich wie gewöhnlich hinter der Kutsche, daß er mit der ganzen Sache nichts zu tun habe.

Das herzerregende Weib hatte in Ebers Wurst Wiberhall gefunden. Er stahl seinem Vater einen Laufendmarkstein und schickte ihn der Witwe anonyim zu, indem er sich als großen Wohlthäter aufstellte.

Der Alte war sehr erfreut, als die Sache alant gemacht wurde und hatte keine Abnung von dem Zusammenhang der Dinge. Als er dann den Verlust entdeckte und sofort Ehe in Verdacht hatte, gab dieser alles zu, indem er ganz trocken meinte, die Dame habe doch nur eigentlich das wieder bekommen, was man ihnen verprochen worden. Sie hat viel abgenommen habe. Er, Ehe, wolle, daß sein Name „rein“ bleibe.

Der Alte war darüber so verblüfft, daß er fast die Sprache verlor. Daß sein eigener Sohn ihn „leimen“ würde, hätte er niemals erwartet. Dann aber dachte ihn unbeschreibliche Mut, er ergriff einen Stod und schlug Windlings an Ehe ein. Er fiel erst ab von ihm, als Ehe drohte, hinaus auf die Straße zu laufen und allen Menschen zu erzählen, daß sein Vater ein schlimmer Dieblicher sei.

Quest wollte der Alte der Dame den Prosch machen, damit sie das gefühllose Gut wieder herausgäbe. Dann aber beruhigte er sich merkwürdig schnell. Er sagte ihr, daß er dabei allein die Kürzeren ziehen würde.

Ehe floh wieder hinaus, wogegen er nichts einzuwenden hatte, denn er war an Freiheit gewöhnt. Er schmierte sein Bündel und wurde auf lange Zeit wieder nicht gesehen.

„Ich bin gar kein schlechter Dieb“, sagte er nun zu Trolle. „Ich bin bloß hier verurteilt worden. Ich habe immer einen Willen, die Geschäfte des Vaters gehabt. Die Dieblicher sind die Wirtel der Menschheit.“

Mit einem gewissen idealistischen Pathos, das ebenfalls an die „Schmieren“ erinnerte, gab er seine weitere Meinung darüber zum besten. Seine Intelligenz hing er entwappte sich immer mehr von ihm, je mehr er von ihm, die eine innerer Notwendigkeit unglücklich werden mußten, weil die eigene Familie sie verkannte.

„Wie Sie sich nur so von ihm einsaugen lassen konnten,

Herr Doktor“, unterdrück er sich plötzlich. „Sie sehen doch so fürchtbar anhängig aus.“

Und als Trolle verblüfft über diese „Anmaßung“ ihm kurz die Aufführung gab, daß er nur mit seiner Schwiegermutter zu tun habe, fiel Ehe lebhaft ein: „Seit wann hat denn Mutter Geld? Verdient hat sie? Na, na.“

Er lächelte überlegen und dabei erwahte wieder in Trolle ein höchlicher Gedanke, der ihn schon einmal befrächtigt hatte. Er kam nicht dazu, seine Frage zu stellen, die er bereits auf den Lippen hatte. Sie wurden durch Frau Dantelberg gestört, die sofort hier aufgetaucht ist.

„Wie kamst Du nur soogen, den Herrn Doktor zu befrächtigen?“ forste Ehe an. Der irrende Blick zwischen beiden bewies, daß sie irgend etwas befrächtete.

Ehe, der sich durch seine Lebensgeschichte sehr entlastet fühlte, sagte nicht mehr seine alte Gewohnheit.

„Ich habe doch Ansprüche an Vater“, gab er led zurück. „Ich will mich selbständig machen, und so wollte ich den Herrn Schwager einmal um Rat fragen. Ich muß doch wissen, wie ich mich gegen Vater zu verhalten habe.“

„Wage nicht doch einmal zum Herrn Doktor Schwager zu sagen, Du Taugenichts!“ fuhr sie erregt fort. „Sei froh, daß man Dich hier wieder duldet. Vater wird Dir keinen Pfennig geben.“

Er schien doch nicht ernst zu nehmen, denn er lächelte fortwährend. „Dann wirst Du mir doch so viel geben, Mutter. Du hast doch gerbt, wie ich höre.“

Sie verfluchte, denn sie wußte nicht, was sie aus seinen Worten machen sollte.

„Habe ich auch Du dummer Junge“, sagte sie. „Man braucht Dir doch nicht alles zu sagen. Wenn Du Dich hältst, wird auch etwas für Dich abfallen.“

Sie nahm ihn am Arm und zog ihn unter vielen Entschuldigungen gegen Trolle mit sich fort.

Dann auf der Trolle überhörte sie ihn mit einer neuen Klug von Worten. Sie war erst beruhigt, nachdem sie erfahren hatte, daß sie in gewisser Beziehung nichts zu befürchten habe.

Zwei Tage später war Ehe bereits wieder über alle Berge. Er set Reisender für eine Wochenlang geworden und die Mutter habe die nötige Konvention gefaßt, bezüchtete Einnahme ihrem Manne, der danach erleichtert aufsteht. Weisheit wurde der Verlorenen doch noch auf andere Wege gebracht.

Die Bekanntschaft mit Ehe erschien ihm sehr lehrreich. Selbst dieser Durchblick hatte für das Geschäftstreiben seines Vaters nach die tiefste Verachtung, um wieviel mehr wurde er, Trolle, sich nun freuen, jede Gemeinschaft mit Dantelberg abzulehnen.

Den unermesslichen Jägerstummel im Munde, ließ er den Blick im Kreise um sich herum schweifen. Dann, als er die Thräne Trolles bemerkte, erregte er rasch seine Einleitung. „Sie brauchen keine Angst zu haben, ich komme als Weidmännlicher meiner Frau.“

„Sie werden zum neuen gelassenen Augen sprach etwas anderes, was Trolle auch insinuiert ahnte. Voller Erwartung wagte er aber nicht, ihn zu unterbrechen.“

„Sie werden doch nur Ihren Wessor machen, und dann geht's doch los mit der Anwaltschaft. Werden Sie sich nun in Ihrer Heimat anmelden, oder werden Sie hier bleiben?“

„Hier bleiben“, erwiderte Trolle, der die Schicksal bedachte, weil er den Vater seiner Frau vor sich hatte.

„So, dann möchte ich Ihnen gleich einen Vorschlagn machen. Ich zahle Ihnen jährlich fünftausend Mark und dafür führen Sie mir meine Korresse. In der ersten Zeit werden Sie doch zu nachhaken haben. Bei der Konturrenz. Es laufen so viele junge Rechtsanwältler herum, die nichts zu tun haben. Natürlich wurde mir erzählt, daß ein ganz junger Anwalt sich selbst an gepumpt und dann verlegt habe, nur um endlich mal eine Vertretung vor Gericht zu haben. Und das soll sogar öfter vorkommen.“

„Er schien gut gefürchtigt zu haben, denn er rief nach Trolle und benahm sich, während er lachte, etwas latrig, wie immer, wenn er einen im Stoffe hatte.“

„Sie könnten übrigens mal gleich im Anfang machen und die Sache hier durchsetzen“, fuhr er fort und zog ein kleines Altes aus der Tasche. „Da habe ich noch eine ausgelagerte Fortsetzung, die ich schon lange habe. Sie war immer nichts zu holen. Man habe ich leben lassen, und jetzt behauptet der Herr, daß alles seinen Vorden gebore. Natürlich Schreibung. Unter Verwandten ist das immer entsetzlich. . . Außerdem ist hinten noch einer zu ermitteln.“

„Zwei Monate ist er schon schuldig.“

Trolle hatte davon gehört, daß es diesem Manne, der fünf Kinder hatte, durch unerschütteres Inquid trotz seines Fleißes sehr schlimm ginge. Er bemerkte, daß man in diesem Falle wilde walfen lassen müßte.

Sofort aber fuhr ihm Dantelberg ins Wort. „Damit käme er nicht wohl. Zu große Nachsichtigkeit fahre an den Beteiligten. Im übrigen müßte er den Schuler schon lange heraus haben, weil die Familie zu schuldig sei.“

„In Wahrheit hatte er sich darüber geärgert, daß dieser Weiser Anierium ihm einmal ein „Schuler Dantelberg“ an den Kopf geworfen hatte, als beide wegen einer notwendigen Nichterparatur in Streit geraten waren.“

„Wenn Sie immer solche Nachsichtigkeiten erteilen, dann werden Sie als Rechtsanwalt nicht weit kommen“, schloß er. „Erinnern Sie sich mal, was ich Ihnen damals auf dem Ball gesagt habe.“

„Ja, Trolle erinnerte sich nur zu sehr daran, und so hatte er mit einem Entschluß überdacht, nicht zu antworten. Er wollte, dem diesem Manne in sein „Büro“ mehr was zu tun haben. Kurz aber höflich lehnte er das Anziehen ab.

(Fortsetzung folgt.)

